

Hanno Ehrler

Das ist erlaubt, ich mach´ Musik

Musik auf der Straße

Sprecher 1

Musik, die nicht im Hintergrund dudelt, sondern die Zuhören verlangt, hat ihren Ort. Zuhören findet hinter verschlossenen Türen statt, in Opernhäusern, Konzertsälen oder im Wohnzimmer des Hifi-Freaks. Der Hörer sitzt fest auf seinem Platz - im Konzertsessel, in der Opernloge, in der Mitte des Stereofelds. Musik zum Zuhören ist eine räumliches Gegenüber - und ein symbolisches. Der Klang trägt eine Botschaft, die zu erfassen Aufmerksamkeit erfordert und außerdem Stille. Was nicht in den Noten steht, das stört und gilt als akustischer Abfall, der notgedrungen in Kauf genommen oder besser noch vermieden wird: Kein Hüsteln, Räuspern oder Reden im Konzert; kein Rauschen, Knacken oder Knistern dank digitaler CD. In einer Fußgängerzone, einer U-Bahn-Station oder einer Unterführung ist alles anders, bis auf die Musik.

Die Straße bricht den formalen Rahmen, der zum kulturellen Erbe namens Musik gehört. Sie steht dort auf freier Flur, im wahren Sinne des Wortes. Sie kann neu gehört werden, formlos gewissermaßen, ohne ihre kulturgeschichtliche Bürde - ein langjähriges Ziel avantgardistischen Komponierens, das innerhalb des Kulturbetriebs nur mit Mühe erreicht werden kann.

Die Straße, die Fußgängerzone, die Unterführung kann Konzertsaal, Tribüne, Club, Wohnzimmer und Longdrinkbar zugleich sein.